

Amt für Umwelt und Wirtschaft
2190/VIII

Gremium: Ausschuss für Umwelt- und öffentlich
Klimaschutz
Sitzung am: 14.03.2023

Soziale Klimaquartiere für Siegburg

Sachverhalt:

1. Anlass und Hintergrund

Heiße und trockene Sommer, Starkregenereignisse, Hochwasser, Bienensterben und Waldsterben sind die sichtbarsten Zeichen für den immer rascher voranschreitenden Klimawandel. Die nun seit Monaten dramatisch steigenden Energiepreise und die unsichere Versorgung mit fossilen Energieträgern machen nun deutlich, dass ein sparsamer Energieverbrauch und eine nachhaltige Energieversorgung nicht nur zur Verlangsamung des Klimawandels, sondern auch unmittelbar zur Sicherung unserer Wirtschaft und des sozialen Friedens dienen. Auch in unserer Stadt haben die genannten Entwicklungen drastische Auswirkungen. Nebenkosten steigen für viele Mieter/innen und Gewerbetreibende in kaum noch verkraftbare Höhen. Die Lebensqualität in überhitzten Stadtquartieren sinkt, die Risiken und realen Schäden aus Starkregenereignissen und Hochwasser nehmen zu. Immobilieneigentümer/innen und Unternehmen müssen die steigenden Kosten für Strom und Wärme schultern.

Viele Siegburgerinnen und Siegburger arbeiten schon seit längerer Zeit an Lösungen für diese Probleme. Auch die Stadt hat schon Vieles auf den Weg gebracht. Aber nun müssen wir das Tempo und die Reichweite der Maßnahmen erhöhen, um die Energiekosten in den Griff zu bekommen und die Klimaneutralität bis 2045 auch in Siegburg erreichen zu können. Dies kann mittel- und langfristig nur erfolgreich sein, wenn das Vorgehen sozial gerecht ausgestaltet wird.

Das Zusammenspiel verschiedener Formen der Energiegewinnung und Versorgung, der Mobilität, der baulichen und infrastrukturellen Lösungen lässt sich über einzelne Gebäude hinaus oftmals in einem Quartier wirtschaftlicher und effizienter umsetzen. Das Engagement von Anwohner/innen, öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Einrichtungen und privater Betriebe kann besser im Quartier koordiniert werden. Der Quartiersansatz hilft uns, Lösungen zu erproben, Engagement zu bündeln und Maßnahmen in der Realität umzusetzen. Er erfordert jedoch auch ein hohes Maß an Koordination und oft auch Kompromisse zwischen den Beteiligten. Dieses kommt ohne Moderation und Unterstützung von neutralen Dritten oft nicht in erforderlichem Maße zustande. Diese Rolle des Moderators, Anstoßgebers und Vermittlers im Quartier kommt der Stadtverwaltung der Stadt Siegburg zu.

Mit dem Klimaquartier Brückberg hat Siegburg schon 2015 einen ersten Schritt gemacht, um diesen Ansatz auszuprobieren. Auf den dort gemachten Erfahrungen aufbauend soll nun mit dem Projekt „Soziale Klimaquartiere Siegburg“ ein neuer Anlauf gemacht werden. Mit der „Innovation City Ruhr“ in Bottrop gibt es ein besonders erfolgreiches Vorbildprojekt, das in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klima vom 27.09.2022 durch den Geschäftsführer der Innovation City Management GmbH vorgestellt wurde. Die landesweit höchste Dichte an Photovoltaikanlagen, die Verdreifachung der Sanierungsquote bei Gebäuden und die Einsparung von 50% der CO-Emissionen im dort über 10 Jahre lang entwickelten Quartier zeigen auf, welche Potenziale ein quartiersbezogener Ansatz für den klimafreundlichen Stadtumbau hat.

2. Zielsetzung und Konzeption

Die Umsetzungsgeschwindigkeit und die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen bei der Energienutzung und Versorgung sowie der Mobilität soll durch den Quartiersansatz erhöht und mit der Steigerung der Lebensqualität und der Verbesserung der sozialen Bedingungen für die Bürgerinnen und Bürger verbunden werden. Durch die räumlich konzentrierte Sichtbarkeit der verschiedenen Maßnahmen, die engeren Beziehungen in der Nachbarschaft eines Quartiers sowie durch die so erleichterte Kooperation und schließlich die Auswertung der Erfahrungen in einem überschaubaren Plangebiet erhöhen sich die Erfolgchancen der hier angestrebten Klimaschutzmaßnahmen. So wird auch die Nachahmung der Maßnahmen in weiteren Quartieren angeregt. Bereits geplante und neue Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Gebäuden, zur dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien (Wärme und Strom), für ein stabiles Mikroklima in der Stadt sowie zur nachhaltigen Nahmobilität sollen auf Quartiersebene koordiniert angegangen werden.

Der Einsatz von erneuerbaren Energien sowie die energetische Sanierung von Wohngebäuden ist aus Klimaschutzgründen dringend geboten, darf aber nicht zur Verdrängung von weniger einkommensstarken Siegburger/innen führen. Dabei können diese Maßnahmen auch helfen, die Folgen der steigenden Energiekosten mittelfristig zu begrenzen. Wenn Klimaschutzmaßnahmen zu Kostensteigerung ohne Kompensation führen, schwindet die Akzeptanz für die notwendige, zeitnahe und umfassende Umsetzung dieser Maßnahmen. Daher verbindet die Stadt Siegburg den quartiersbezogenen Klimaschutz mit dem Anspruch für sozialen Ausgleich und Akzeptanz.

Bei einer erfolgreichen Etablierung ist zudem auch von positiven Effekten für die lokale Wirtschaft auszugehen, die sich auf die Installation, Inbetriebnahme und Wartung entsprechender zukunftsweisender Technologien sowie die Ertüchtigung von Gebäuden spezialisiert hat.

3. Vorgehen

a. Sondierung von Potenzialquartieren

Das Amt für Umwelt und Wirtschaft der Stadt Siegburg hat in einem intensiven Vorbereitungsprozess verschiedene Potenzialquartiere im Siegburger Stadtgebiet untersucht. In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klima am 30.11.2022 wurden die Zwischenergebnisse vorgestellt.

Die Verwaltung hat mehrere Quartiere in Siegburg anhand der folgenden Kriterien untersucht:

- Sozialstruktur (z.B. Altersstruktur und sozialer Bedarf).
- Gebäudebestand/Baulicher Sanierungsbedarf.
- Ankerakteur(e) mit hinreichend großer/n Immobilie(n), und Investitionsbereitschaft im Bereich Energie z.B. Wohnungsbaugenossenschaft, Stadt, größerer Betrieb oder Einrichtung.
- Lebendiger Quartierszusammenhang mit Mitwirkungspotenzial (z.B. durch eigenen Bürgerverein, aktive Stadtteilszene).
- Struktur der Bebauung und bereits vorhandene Ansätze der Infrastruktur, sollten förderlich sein.
- Politische Unterstützung aus ortsansässigen Akteuren und aus dem Rat.

Wie in der Sitzung des AUK am 30.11.2022 dargestellt, eignet sich aus Sicht der Verwaltung der Stadtteil Deichhaus besonders gut für ein Klimaquartier, da hier die o.g. Kriterien erfüllt werden. Insbesondere die positive Rückmeldung der Bürgergemeinschaft Deichhaus sowie die grundsätzliche Bereitschaft der AWO Bonn/Rhein Sieg, die Planungen für die Neugestaltung der eigenen Liegenschaften in einen solchen Quartiersansatz einzubringen, sprechen für das Deichhaus. Auch die heterogene Sozialstruktur, die sowohl Bürger/innen mit den finanziellen Möglichkeiten für Investitionen wie auch Bürger/innen mit Unterstützungsbedarf bei energetischen Maßnahmen umfasst, spricht für das Quartier. Energetischer Sanierungsbedarf besteht beispielsweise bei den größeren Wohngebäuden im Bereich der Mozart- und der

Haydnstraße sowie im Bereich der Chemie-Faser-Allee. Verknüpfungspotenziale bestehen bei den städtischen Gebäuden der Hans Alfred Keller-Schule, der beiden Kitas Deichhausküken und Arkadaş sowie dem Stadtteilprojekt, das rund um die Kirche St. Elisabeth derzeit entwickelt wird. Zahlreiche Anwohner/innen interessieren sich für die Installation von Photovoltaik-Anlagen, wie jüngst eine gut besuchte Beratungs- und Informationsveranstaltung der Bürgergemeinschaft Deichhaus gemeinsam mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale im Januar 2023 gezeigt hat.

b. Potenzialstudie für Energieeffizienzsteigerungen, den Einsatz erneuerbarer Energien und Energiespeicherlösungen im Quartier Deichhaus

Anknüpfend an diese Vorarbeiten und die Diskussionen im AUK hat das Amt für Umwelt und Wirtschaft eine Potenzialstudie in Auftrag gegeben, mit der die Einsparpotenziale bei Emissionen und Energie sowie den Einsatz von erneuerbarer Energieerzeugung über quartiersorientierte Ansätze untersucht werden. Die Innovation City Management GmbH hat im Dezember 2022 den Zuschlag für die Studie erhalten und mit den Arbeiten an der Studie begonnen.

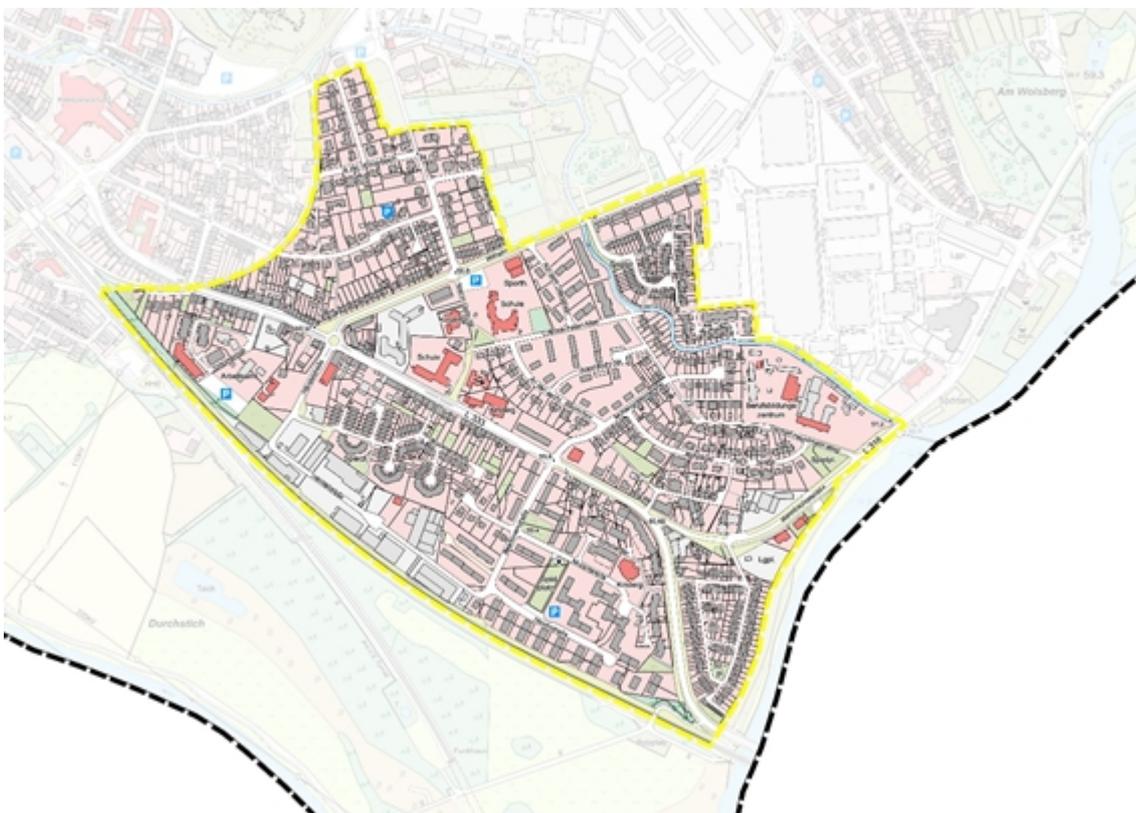
Die Begutachtung des Quartiers Deichhaus im Rahmen der Potenzialstudie soll hier nähere Erkenntnisse und erste Empfehlungen für mögliche Maßnahmen liefern. Der Umfang der beauftragten Studie ist so dimensioniert, dass über diese Begutachtungen im Quartier Deichhaus hinaus die Untersuchung weiterer Quartiere oder die vertiefende Betrachtung konkreter Gebäude möglich ist.

Die Ergebnisse der Potenzialstudie sollen für den weiteren Prozess als Handlungsleitfaden dienen.

c. Musterquartier „Soziales Klimaquartier Deichhaus“

Mit der Auswahl eines konkreten Musterquartiers wird der Startschuss für das Projekt „Soziale Klimaquartiere“ gegeben.

Aufgrund der bisherigen Voruntersuchungen empfiehlt die Verwaltung, das Quartier Deichhaus in der folgenden Gebietsabgrenzung zum „Sozialen Klimaquartier“ zu erklären und den Quartiersansatz hier weiter zu verfolgen:



Für dieses Quartier wird ein Quartierskonzept mit externer Unterstützung und Beteiligung der relevanten

Akteure erstellt, durch das das weitere Vorgehen inkl. konkreter Maßnahmen in dem Quartier festgelegt wird. Das Quartierskonzept baut auf die Erkenntnisse der Potenzialstudie auf und liefert weitere vertiefende Handlungsempfehlungen. Das Konzept soll vor allem potenzielle investive Vorhaben (bauliche Sanierung, Energie-Erzeugungsanlagen, Infrastruktur etc.) von Anliegern und der Stadt umfassen, aber auch begleitende Maßnahmen zur Beteiligung und Kommunikation nach Außen. Bereits geplante Maßnahmen der Akteure im Quartier sollen nach Möglichkeit integriert werden.

Im Rahmen der Erarbeitung des Quartierskonzeptes wird eine Projektgruppe aus interessierten und betroffenen Akteuren gebildet, die die Erstellung und Umsetzung des Quartierskonzeptes dauerhaft begleitet. Die Leitung übernimmt das Amt für Umwelt und Wirtschaft. Neben weiteren beteiligten städtischen Stellen sollen bürgerschaftliche Initiativen, sowie Immobilieneigentümer und ansässige Betriebe/Institutionen beteiligt werden. Die bei der Umsetzung der Maßnahmen tätigen Unternehmen (Handwerksbetriebe, Installateure, Ingenieur- und Architekturbüros etc.) werden ebenfalls für das Gesamtprojekt zu Rate gezogen. Es wird angestrebt, über einzelne Forschungs- bzw. Transfervorhaben im Rahmen des Klimaquartiers eine wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung des Projektes zu erreichen. Dazu ist beispielsweise eine Kooperation mit der Hochschule Bonn/Rhein Sieg denkbar.

d. Weitere soziale Klimaquartiere

Das Klimaquartier Brückberg wird fortgeführt. Die dort geltende Sanierungssatzung gilt nach wie vor und erlaubt den Anwohner/innen die steuerliche Förderung von Sanierungsmaßnahmen. Das Amt für Umwelt und Wirtschaft unterstützt in Zusammenarbeit mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale die dortigen Aktivitäten der Anwohner/innen. Im Rahmen der Sondierungen haben sich im Stadtgebiet weitere interessante Quartiere ergeben, deren Aktivierung im Rahmen des Projektes erstrebenswert sind. Inwieweit dies gelingt, hängt im Wesentlichen vom Erfolg des Musterquartiers und der Übertragbarkeit der dort gefunden Lösungsansätze ab, aber auch von dem Engagement der Anwohner/innen, ansässigen Unternehmen und Institutionen in diesen Quartieren.

4. Finanzierung und Personal

Die Erstellung des Quartierskonzeptes durch ein externes Planungsbüro wird mit Fördermitteln von Land und Bund gefördert (z.B. kfw 432, EFRE NRW). Dafür, sowie für weitere begleitende Maßnahmen, bringt die Stadt die nötigen Eigenmittel im Haushalt 2023 und den Folgejahren auf. Zur Projektbetreuung und Koordination der Akteure wird der Klimaschutzmanager zuständig sein, der zum 1.3.2023 seine Arbeit aufnimmt. Dieser wird unterstützt vom Team des Amtes für Umwelt und Wirtschaft. Für im Rahmen des Konzeptes angestoßene, bzw. begleitende Maßnahmen können Immobilieneigentümer (private Haushalte, Unternehmen, Institutionen) weitere Förderung in Form von Krediten oder Zuschüssen erhalten. Einschlägige Förderprogramme sind bspw. progress.nrw (Programmbereich Klimaschutztechnik), IKU (Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung) oder dem EFRE/JTF-Programm Nordrhein-Westfalen 2021-2027 für investive Maßnahmen. Im Rahmen von Forschungsvorhaben können weitere Fördermittel, etwa für Transferprojekte, akquiriert werden. Das Amt für Umwelt und Wirtschaft berät, in Zusammenarbeit mit dem für das Quartierskonzept beauftragten externen Planungsbüro, der Energieberatung der Verbraucherzentrale sowie der Energieagentur Rhein Sieg die Akteure bei der Fördermittelakquise.

Bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sind die jeweiligen Projektbeteiligten in der Verantwortung.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz empfiehlt dem Rat der Stadt Siegburg den folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die Stadt Siegburg startet das Projekt „Soziale Klimaquartiere Siegburg“. Es setzt die ersten Ansätze des Klimaquartiers Brückberg fort und startet mit einem neuen Musterquartier, das weiteren Quartieren in Siegburg als Vorbild dienen soll.
2. Als solches Musterquartier wird das „Soziale Klimaquartier Deichhaus“ ausgewählt.

3. Die Verwaltung wird mit der Umsetzung dieses Klimaquartiers beauftragt. Dazu zählt insbesondere die Erarbeitung eines Quartierskonzeptes, aufbauend auf den Ergebnissen der o.g. Potenzialstudie sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, Information und Beratung im Quartier.
4. Für die Begleitung des Projektes aus der Stadtgesellschaft wird eine Projektgruppe eingerichtet. Neben der Beteiligung aus Verwaltung und den politischen Vertreter/innen aus dem Rat wird die Bürgergemeinschaft Deichhaus hier eingebunden. Weitere Mitglieder, etwa aus dem Bereich der anässigen Institutionen oder Religionsgemeinschaften sollten hinzukommen. Die Verwaltung legt einen Vorschlag für die Zusammensetzung der Projektgruppe dem AUK zur Abstimmung vor. Die Projektgruppe koordiniert und unterstützt die Umsetzung der aus Potenzialstudie und dem Quartierskonzept erarbeiteten sowie der aus dem Engagement der Bürger/innen und Einrichtungen im Quartier entstehenden Maßnahmen.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, die Vorbereitung für die Aufnahme weiterer Quartiere in das Projekt vorzubereiten, etwa durch eine verbindende Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützungsangebote für Akteure aus anderen Quartieren.
6. Zur Fortschrittskontrolle wird die Verwaltung dem Ausschuss für Umwelt und Klima regelmäßig berichten.

Siegburg, 27.02.2023